

Ortsgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **18 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptvorstand, Geschäftsstelle, Sekretariat und Redaktion

enibieten allen Gesinnungsfreunden und Lesern des «Freidenker» die besten Wünsche für ein glückliches Neues Jahr!

sehr unvorteilhaft von den anderen Geschichtenschreibern des Altertums darin, dass die meisten Begebenheiten, von denen sie berichten, höchst unwahrscheinlich, ja sogar meistens unmöglich erscheinen. Auch braucht ein allmächtiger, lebendiger Gott weder Biographen noch Propheten, weder Priester und Pfarrer noch Reformatoren, weder Uebersetzer noch Buchdrucker.

Wie will man heute überhaupt nachweisen, dass die biblischen Offenbarungen nicht Lügen und Schwindel sind?

Ein amtlich beglaubigter, stenographierter Bericht über die Zwiegespräche Jahveh's mit den jüdischen Propheten existiert nicht, und auch jedes andere Zeugnis fehlt.

Diesem bedauerlichen Mangel an überzeugenden Beweismitteln könnte am einfachsten dadurch abgeholfen werden, dass Jahveh aus seiner unbegreiflichen und kompromittierenden Mäuschenstille herausträte und sich in grosser, unzweideutiger Aufmachung dem Schweizervolke selbst offenbarte.

Zwar behaupten unsere christlichen Geistlichen, den Willen Jahveh's haargenau zu kennen. Allein wir vermögen ihnen nicht zu glauben. Denn einmal sind die biblischen Offenbarungen nicht für das Schweizervolk bestimmt, sondern eindeutig für die damaligen Juden Palästinas. Zum andern unterlassen es unsere Pfarrer immer, zur Stütze ihrer ungläublichen Behauptungen die nötigen, untrüglichen Ausweise zu produzieren. Wie soll da der Laie erkennen können, ob der Pfarrer bei der Wahrheit bleibe, oder ob er schwinde? Auch finden wir keinen Grund, diese Herren für glaubwürdiger und wahrheitsliebender zu halten als andere Leute. Sie sind intolerant, weil sie die Wahrheit scheuen und fürchten, und sie verleumdend ihre Gegner, weil sie sie sachlich nicht widerlegen können.

B. Frhr.

Ortsgruppen.

BASEL. Freitag, den 11. Januar, im «Rheinfelderhof» Generalversammlung. Anschliessend Vortrag von Gesinnungsfreund Traber über: «Leib und Seele».

BERN. Bibliothek.

Aenderungen im Bibliotheks-Katalog, Ausgabe 1926.

Ausschneiden und im Katalog überkleben:

- 21 Silvia Andrea: Violanta Prevosti
- 149 Zeitung. «Der Freidenker»
- 155 C. Spitteler: Imago.

Neue Bücher: Bitte ausschneiden und dem Katalog beifügen.

- 517 Multatuli: Ideen
- 518 — Ideen und Skizzen
- 519 Zacher: Vatikan und Kirche
- 520 Murger: A. D. Leben der Bohème
- 521 E. M. Remarque: Im Westen nichts Neues
- 522 Ernst Friedrich: Krieg dem Kriege. I.
- 523 — Krieg dem Kriege. II.
- 524 Starfer: Marias junge Mutterschaft
- 525 Helbing: Die Tortur
- 526 W. Ostwald: Naturphilosophie
- 527 H. Efferoth: Die Ketzerbibel
- 528 E. H. Haenssler: Krisis der theol. Fakultät
- 529 E. Freud: Ueber Psychoanalyse
- 530 Rudolph Philipp: Diktator Thomas Bata
- 531 E. Blum: Lebt Gott noch?
- 532 W. Forster: Welt und Wunder der Chemie

- 533 A. S. Eddington: Das Weltbild der Physik
- 534 Jose Ortèga y gasset: Der Aufstieg der Massen
- 535 Hermann Hesse: Narziss und Goldmund
- 536 Dr. W. Geilinger: Der Kilimandjaro
- 537 Tyndall: Das Gottlose Buch
- 538 A. Th. Sonnleiter: Die Höhlenkinder im Heimlichen Grund
- 539 — Die Höhlenkinder im Steinhaus
- 540 — Die Höhlenkinder im Pfahlbau
- 541 R. J. Lang: Schweizer Bibliothek
- 542 — Schweizer Bibliothek
- 543 — Schweizer Bibliothek
- 544 — Schweizer Bibliothek
- 545 — Schweizer Bibliothek
- 546 — Schweizer Bibliothek
- 547 Hodann: Geschlecht und Liebe
- 548 Dr. Hirschfeld: Sexualität im Weltkrieg
- 549 Kautsky: Die neue Zeit
- 550 — Die neue Zeit
- 551 — Die neue Zeit
- 552 — Die neue Zeit
- 553 — Die neue Zeit
- 554 E. Knauf: Domie
- 555 Iman: Kampf um Marokko
- 556 Fritz Mautner: Der Atheismus. I. Bd.
- 557 — — Bd. II
- 558 — — Bd. III
- 559 — — Bd. IV

Fortsetzung folgt.

Bibliotheks-Kataloge sind beim Bibliothekar erhältlich. Zusendung von Katalog und Büchern nur gegen Spesenvergütung. Bücherausgabe findet bei jeder Versammlung statt.

LUZERN. Am 12. Dezember sprach im Volkshaus vor beinahe 200 Personen Frau Dr. Brupbacher über «Geschlecht und Ehe in Russland». Das durchaus sachliche und sehr instruktive Referat fand begeisterte Aufnahme. Die Diskussion war ziemlich lebhaft, wobei sich bloss ein Frontist eine der bei diesen Leuten üblichen Extravaganzen erlaubte. — Gehässige, entstellende und z. T. persönliche Angriffe kamen von seiten des ultramontanen «Vaterlands». Wir kennen die Kampfweise dieser Presse seit Jahren und strengen uns nicht mehr an, auf diese verlogenen und demagogischen Berichterstattungen zu erwidern. Wer Wahrheit und Wahrhaftigkeit nicht als ideelle Güter zu werten vermag, dem ist vom Standpunkt unserer Lebensanschauung aus überhaupt nicht beizukommen. Der Feind, der nur noch mit den niedrigsten Mitteln, wie eine Anti-Gottlosen-Ausstellung sie darstellt, zu hetzen und verhetzen vermag, und im katholischen Luzernerbiet ist dies keine besondere Kunst, scheint uns bereits auf schwachem Fundament zu stehen.

Die Sonnwendfeier vom 21. Dezember vereinigte ca. 80 Personen im Volkshaussaal. Den grössten Teil des Programms bestritt Frl. John, deren Rezitationen überaus grossen Anklang fanden, ebenso die Ansprache unseres Gesinnungsfreundes Staiger. Die Darbietungen der roten Spielgruppe Luzern und die Lieder der roten Falken standen im Zeichen der Freiheit und der Sehnsucht nach einer höhern und wirklichen Menschlichkeit. Nicht vergessen seien auch die Musiknummern der beiden Kunstjünger.

Der Versuch, auch in Luzern Sonnenwende zu feiern, darf als gelungen gelten. Wir hoffen, weitere Erfahrungen zu sammeln und das nächste Mal ein Mehreres bieten zu können. Die Ansätze zu einer harmonischen Zusammenarbeit zwischen unserer Ortsgruppe und gleichgesinnten und gleichstrebenden Gebilden mehr sozialistischer Tendenz sind vorhanden. Mögen diese im Interesse einer freigeistigen Arbeiterkultur und Weltanschauung bestehen bleiben und Früchte tragen!

Wr.

OLTEN. Donnerstag, den 10. Januar, 20 Uhr, im «Emmenthal» Vortrag von Gesinnungsfreund Sekretär Steiger über «Lebt Gott noch?» Gäste und Interessenten sind willkommen.

TOGGENBURG. Die Sonnwendfeier in Wattwil hat bei lückenlosem Besuch durch die Mitglieder gewiss bei allen Anwesenden den Wunsch zurückgelassen, dass diese Veranstaltung nun regelmässig alle Jahre stattfindet. Neben der Ansprache von Sekretär Staiger und Rezitationen von Gesinnungsfreund Sidler hat vor allem der gut 2stündige Lichtbildervortrag über eine 3wöchige Velotour zweier Gesinnungsfreunde nach Frankreich, Spanien und Nordafrika grosse Freude bereitet. Teilweise prächtiges eigenes Bildermaterial und der fließende, originelle und unterhaltsame Vortrag eines der Reisetilnehmer zeugten von der feinen Beobachtungsgabe dieser Ferienradler. Sie zeigten uns, wie man reisen muss, damit eine solche Reise bleibenden wertvollen Gewinn bringt.

Redaktionsschluss für Nr. 2 des «Freidenker»: Mittwoch, den 9. Januar, mittags.